Verkäuferinnengruppe

Autor(en): **N.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **2 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wo steht die Frauenbewegung heute?

Wie in der letzten EMANZIPATION angekündigt, hat im vergangenen Monat Jutta Menschik (vor voll besetzten Sälen) in Basel, Zürich und Bern über die gegenwärtige Situation der Frauenbewegung gesprochen. Im Anschluss an ihren Vortrag seien hier einige Bemerkungen zur "neuen" Frauenbewegung hinzugefügt.

Werfen wir zuerst einen Blick zurück in die Geschichte:
Durch die Entwicklung der kapitalistischen Industrie und damit der Massenproduktion wurden der Frau viele Aufgaben, die sie im Hause erfüllte wie Spinnen, Weben, Backen usw. abgenommen. Die Produkte, die sie bisher hergestellt hatte, konnten von der Industrie massenweise und viel billiger hergestellt werden.
Durch das Verlieren dieser Funktionen wurden sich die Frauen mehr und mehr einer inneren Leere und des Gefühls, unnütz zu sein, bewusst. Die ökonomische Stellung der Frau, die somit eine Aenderung erfahren hatte, wurde grundsätzlich neu überdacht. In diesem Zusammenhang wurde die seit der französischen Revolution aufgekommene Forderung nach dem Naturrecht, das alle Menschen als von Geburt auf gleich setzte, auch von den Frauen aufgenommen. Daraus entstanden die Forderungen der bürgerlichen Frauenbewegung nach Stimm- und Wahlrecht, nach Recht auf Arbeit sowie auf gleichberechtigte Beteiligung am Ehevermögen.

Die proletarische Frauenbewegung

Für die Frauen der Arbeiter stellte sich die Frage anders. Da ihre Männer zu Hungerlöhnen in den kapitalistischen Industriebetrieben arbeiteten, waren sie von Anfang an gezwungen, auch zu arbeiten, um sich und ihre Kinder durchzubringen. Ihre dringenste Forderung lautete daher: Schutz vor Arbeit unter menschenunwürdigen Bedingungen. Die proletarischen Frauen kämpften zusammen mit ihren männlichen Kollegen um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und führten einen zusätzlichen Kampf um gleiche Bezahlung ihrer Arbeit.
In einer wichtigen Frage kämpften die beiden Frauenbewegungen gemeinsam: für das Frauenstimmrecht. Sowohl die bürgerliche als auch die proletarische Frauenbewegung erreichten in den ersten 20 Jahren dieses Jahrhunderts eine bedeutende Stärke.

Und wie steht es heute?

Entsprechend dem Rückfall der Arbeiterbewegung nach dem 2.Weltkrieg und durch die Zeit des Kalten Krieges hörte eine kämpferische proletarische Frauenbewegung praktisch auf zu existieren. Entsprechend der Konsolidiereung des Bürgertums und gewisser "Etappensiege" (z.B. Frauenstimm- und Wahlrecht) verlor die bürgerliche Frauenbewegung ihren kämpferischen Charakter und blieb in ihren Forderungen auf halbem Wege stehen.

Die "neue" Frauenbewegung

Gleichzeitig wie die antiautoritäre Jugendbewegung ist dann auch eine Frauenprotestbewegung entstanden, die man die "neue" Frauenbewegung nennt. Ihre Inhalte und Forderungen sind verschieden. So machen die einen vorwiegend die Unterdrückung der Frau in der Sexualität zum Hauptinhalt ihres Kampfes, während die andern vor allem für die Besserstellung der arbeitenden Frau, gegen Frauenentlassungen, usw. kämpfen.
Die neue Frauenbewegung hat an den Forderungen und Erfahrungen früherer Frauenkämpfe in neuer Qualität wieder angeknüpft und den Kampf um wichtige Aspekte bereichert. So hat sie durch das Gewicht, das sie dem Kampf gegen die Unterdrückung der Frau in der Sexualität und dem Kampf gegen das traditionelle Frauenbild beimisst, an Tabus und verborgene Wunden gerührt, die die Frauen am unmittelbarsten betreffen. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel der Kampf für die Freigabe der Abtreibung zu sehen, den die neue Frauenbewegung mit allem Nachdruck und unerbittlich führt. Die neue Frauenbewegung hat es gewagt, Alternativen vorzuschlagen und auch vorzuleben, wie Frauen ihre Bedürfnisse formulieren und auch durchsetzen können.

Nicht ablenken lassen!

Wir dürfen uns aber nicht Sand in die Augen streuen lassen: Die Aufmerksamkeit, die die bürgerliche Presse und die übrigen Massenmedien dem Thema der sexuellen Befreiung der Frau beimessen, hat nicht zuletzt auch den Zweck, von andern, vor allem für die arbeitenden Frauen vordringlich wichtigen Forderungen abzulenken wie: gleicher Lohn für gleiche Arbeit, erschwingliche Möglichkeiten, die Kinder während der Arbeit unterzubringen, ausreichende Sozialversicherungen - alles berechtigte Ansprüche der Frauen, die den Interessen der Arbeitgeber direkt widersprechen.

Unsere Aufgaben

Der Kampf einer Frauenbewegung muss umfassend sein, will sie es erreichen, die Masse der Frauen zu organisieren und ihren Rechten zum Durchbruch zu verhelfen. Sie muss an den unmittelbaren Bedürfnissen, an den heimlichen Nöten und Aengsten, die die Frauen seit Jahrhunderten verstecken, anknüpfen, ihnen helfen, sie zu formulieren, sie unterstützen, sich gegen männliche Arroganz durchzusetzen. Sie muss konkret und mit aller Schärfe den Kampf führen für die Verbesserung der Situation der Frau am Arbeitsplatz, im Gesundheitswesen, in der Kindererziehung. In Zusammenarbeit mit allen fortschrittlichen Kräften in unserer Gesellschaft muss die Frauenbewegung eine eigenständige Kraft bilden, die dafür sorgt, dass die Emanzipation der Frau als bewusstes Ziel in die Bemühungen um eine menschlichere Gesellschaft einbezogen wird. rh

---

Kindertagesstätten: JA
(Fortsetzung von Seite 1)

wo die KITA im Mittelpunkt stehen wird (Samstag nachmittag, 13. März 1976, in der Freizeitanlage Heuried). Gegenwärtig unternehmen wir zusammen mit POCH-Parlamentariern alle Anstrengungen, um ein repräsentatives Unterstützungskomitee für die Initiative zu gewinnen. Ziel der ganzen Kampagne ist, die Frage der Vorschulerziehung und der Frauenemanzipation möglichst breiten Kreisen zum Bewusstsein zu bringen, und ein möglichst gutes Abstimmungsergebnis zu erreichen. vi-

---

Basel-Stadt

Eine Frau in den Regierungsrat

Unterstützungskomitee

Am 3.3.76 gründete sich in Basel das Unterstützungskomitee "Ruth Mascarin, eine Frau in den Regierungsrat". Wie bereits in der letzten EMANZIPATION angekündigt, kandidiert Ruth Mascarin-Bircher, Aerztin, dieses Jahr als erste und einzige Frau für den Regierungsrat. Interessierte, darunter prominente Frauen und Männer sahen sich aus der Notwendigkeit der Präsenz einer Frau in diesem politischen Gremium veranlasst, durch die Bildung eines Komitees die Kandidatur Ruth Mascarins zu unterstützen. Ruth Mascarin stellt ihr politisches Handeln bereits seit 1972 als Grossrätin unter Beweis. Sie trat insbesondere für gesundheitspolitische, soziale sowie Fragen der Alterspolitik ein. Ihr Interesse gilt aber auch andern politischen Bereichen, so auch der Frauenarbeit. Sie unterstützt die Gleichheitsinitiative, mindestens die Fristenlösung, und ist stets bereit, für die Forderungen der arbeitenden Frauen einzutreten.
Dem Komitee kann man noch beitreteb, Spenden sind herzlich willkommen!
PC 40 411, Postfach 49, Basel vh

Zürich

Verkäuferinnengruppe

Die diskriminierende Arbeitssituation der Frau, und ganz besonders die der Verkäuferinnen, führte auch in Zürich zur Bildung einer Verkäuferinnengruppe im Rahmen der Progressiven Frauen.
In der Arbeitsgruppe werden die persönlichen Probleme am Arbeitsplatz diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und die Möglichkeiten für den Kampf um unsere Rechte besprochen. An unseren 14-täglichen Sitzungen diskutieren wir auch die Informationen der Kolleginnen aus den Warenhäusern.
Die Meldung über die immer schlechter werdenden Arbeitsbedingungen häufen sich. Mit Flugblättern und dem seit Ende Februar regelmässig erscheinenden Informationsbulletin wollen wir die ausgesprochen miesen Bedingungen des Ladenpersonals anprangern. Nur gemeinsam können wir dagegen etwas unternehmen! Grossen Gewicht legen wir auch auf unsere eigene Schulung. Im jetzt beginnenden Kurs werden wir Informationen über die schweiz Arbeiterbewegung aufarbeiten. Wir besprechen daneben andere aktuelle Fragen wie auch einzelne Artikel aus der "Emanzipation".
Neben all diesen Aktivitäten veranstalten wir kleine Feste. Beim gemütlichen Zusammensitzen bietet sich Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und unsere Arbeitsgruppe auch weiteren interessierten Verkäuferinnen vorzustellen. NH

Solothurn

Progressive Frauen gegründet

Nach einem Jahr reger Diskussionen um Frauenprobleme, haben sich die Frauen der Initiativgruppe entschlossen, sich zum Verein "Progressive Frauen des Kantons Solothurn" zusammenzuschliessen.
Wir sind in zwei Lokalgruppen, in Solothurn und Olten, tätig. Wir werden auch in Zukunft unsere Schulung an der Frauenfrage und anderen Themen weitertreiben. Zud m versuchen wir eine Gratisinformationsstelle aufzubauen, die über Schwangerschaftsverhütung und Abbruch, wie auch über Mietrecht, Arbeitsrecht, Erziehungsfragen etc. informieren kann. Um unsere Meinung einmal anders zum Ausdruck zu bringen, bauen wir eine Agitationsgruppe auf, die unsere Forderungen mit Agitationsstücken und Liedern vertreten werden. Obwohl wir unsere Ideen im Kanton Solothurn auf harten Boden säen müssen, sind wir überzeugt, dass noch viele Frauen mit uns für die Rechte der Frauen einstehen werden, und sich hinter die Grundsätze unseres Vereins stellen können:
(Zweckparagraph) "Die Progressiven Frauen des Kantons Solothurns setzen sich für die Demokratisierung der Gesellschaft und die Aufhebung der Unterdrückung der Frau am Arbeitsplatz, in der Ausbildung, im Gesetz, in der Familie und in der Sexualität ein. Sie fördern die Aktivierung und Organisierung der Frauen im Kampf um ihre Rechte." est